

## **Interpellation Fraktion GFL/EVP (Tanja Miljanovic, GFL/Mirjam Roder, GFL/Therese Streit-Ramseier, EVP): Was sind die Grundlagen und die Ziele der Berner Klimaanalyse?**

Die Klimakrise ist real. Wetterextreme wie Starkregen und Hitzewellen sind hier und verstärken sich. Folgerichtig hat die Schweizer Regierung die zunehmende Hitzebelastung<sup>1</sup> in Städten und Agglomerationen als eine der grössten sektorübergreifenden Herausforderungen bezeichnet. Und sie hat Recht. Die Klimakrise ist keine Dystopie der Zukunft. Die Klimakrise ist in Bern. So hat das Geographische Institut in Bern aufgezeigt, dass die Wetterprognosen von Meteoschweiz für Bern 2050 in Tat und Wahrheit nicht erst in 30 Jahren eintreffen werden, sondern heute gelebte Realität sind. Unsere Wetterstation in Zollikofen, auf einer offenen, grünen Wiese hat wenig mit einer versiegelten, dicht bebauten und die Windzirkulation einschränkenden urbanen Gegend wie der Stadt Bern gemein. Gleichzeitig steht das Bedürfnis nach weiten und grünen Flächen einer wachsenden und sich nach innen verdichtenden Stadt direkt entgegen. Der Dissens kann nur durch entschlossene und proaktive Klimaanpassungsmassnahmen gemildert werden. Es gibt Städte, die hier eine Vorreiterrolle übernommen haben. Bern gehört nicht dazu. Aber auch Bern bewegt sich und hat eine Klimaanalyse in Auftrag gegeben.

Wir möchten gern mehr wissen und bitten den Gemeinderat, uns über die Methodik und die Ziele der Klimaanalyse zu informieren:

1. Wer genau ist alles an der Klimaanalyse beteiligt? Welche konkreten Messungen und Auswertungen werden vorgenommen?
2. Wie detailliert wird das neue Klimamodell sein? Handelt es sich um ein mikro- oder ein mesoskaliges Modell, sprich wie genau wird die lokalklimatische Problemsituation in einzelnen Quartieren aufgezeigt werden?
3. Wird die Klimaanalyse regelmässig evaluiert oder handelt es sich um eine Momentaufnahme?
4. Auf welchen Zeithorizont bezieht sich die Klimaanalyse? Bis in welches Jahr ermöglicht sie sinnvollerweise eine Klimastrategieplanung? Sprich, gibt es eine Prognoseberechnung?
5. Wem werden die Klimakarten und -modelle zur Verfügung gestellt?
6. Bisherige Erfahrungen in Solothurn haben gezeigt, dass sich die rechtliche Verbindlichkeit ohne eine gesetzliche Verankerung als schwierig erweist. Werden in Folge der Berner Klimaanalyse lediglich wünschenswerte Planungsgrundsätze oder eine verbindliche, gesetzliche Verankerung durch Anpassungen im Bau- und Planungsrecht angestrebt?

Bern, 11. November 2021

*Erstunterzeichnende: Tanja Miljanovic, Mirjam Roder, Therese Streit-Ramseier*

*Mitunterzeichnende: Brigitte Hilty Haller, Bettina Jans-Troxler, Francesca Chukwunyere, Marcel Wüthrich*

---

<sup>1</sup> Ein wesentlicher Teil der Interpellation bezieht sich inhaltlich auf die Erkenntnisse der Publikation: Bundesamt für Umwelt BAFU, Bundesamt für Raumentwicklung ARE: Hitze in Städten. Grundlage für eine klimaangepasste Siedlungsentwicklung, in: BAFU (Hrsg.), Umwelt-Wissen, Bern 2018.  
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/publikationen-studien/publikationen/hitze-instaedten.html>